

Und wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt. (Mk 11,25)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi. Heute sind wir am 39. Tag unserer Bibelreise angelangt. Gelesen haben wir heute Exodus 27 und 28, Ijob 39 und Markus 11. Halleluja!

Im 27. Kapitel von Exodus sehen wir, welche große Wichtigkeit der Herr seinem Allerheiligsten beimisst. Er beauftragt Mose, den Altar vorzubereiten, wobei Er auch die kleinsten Details vorgibt, auch für das Offenbarungszelt und den Leuchter. Wir lesen in Exodus 37, 20+21: *„Du aber befehl den Israeliten, dass sie dir reines Öl aus gestoßenen Oliven für den Leuchter liefern, damit darauf ein beständiges Licht brennt! Im Offenbarungszelt außerhalb des Vorhangs vor dem Bundeszeugnis sollen es Aaron und seine Söhne zurichten, es soll vom Abend bis zum Morgen vor dem HERRN brennen. Für ihre Generationen ist es eine ewige Satzung im Namen der Israeliten.“* Dieser Leuchter sollte also ein ewiges Licht sein; das ist sehr wichtig. Halleluja! Der Herr befiehlt dem Volk, das beste Olivenöl zu bringen. Hier unterstreicht der Herr wieder die Wichtigkeit, immer das Beste bei der Anbetung und beim Dienst für den Herrn zu geben. Darauf sollen wir immer achten. Wenn wir an Abels Opfergaben denken, merken wir, dass er immer sein Bestes gab; für Kain war das nicht wichtig. Denkt aber nicht, dass Kain das Schlechteste gegeben hätte, weit gefehlt! Er hat aber einfach wahllos etwas gegeben. Was wir willkürlich und unachtsam geben, will Gott nicht. Es muss das beste Öl sein. Das Öl und die ewige Flamme symbolisieren nicht nur das Wirken und den Einfluss des Heiligen Geistes, aber auch den reinen Geist der Anbetung und des Eifers, der Herz und Geist dazu bewegt, den wahren Gott wahrhaftig anzubeten.

Erinnert euch daran, was Jesus in Matthäus 5,14+16 gesagt hat: *„Ihr seid das Licht der Welt.“ „So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“* Wir sollen das Licht des Evangeliums in unseren guten Taten zeigen, andere zum Herrn einladen; wir sollen in der Welt zu einer Quelle des Lichts werden, um andere zum Licht, zu unserem Herrn zu bringen. Hierin zeigt sich die wichtige Verantwortung aller, die am Priestertum Christi Anteil haben. Halleluja!

Exodus Kapitel 28 bringt uns eine Beschreibung und unterstreicht gleichzeitig die Wichtigkeit der Bekleidung von Priestern, der Priestergewänder. Wir werden noch mehrfach auf Stellen treffen, die diesem Thema gewidmet sind, insbesondere in Exodus 39. Wir sollen uns der Wichtigkeit bewusst werden, dass es in erster Linie Dinge sind, die einem Priester geistige Vollmacht und Bedeutung verleihen. Zuerst wollte Gott, dass diese einen Efod – einen Leibrock - trugen, der mit Edelsteinen verziert war, auf dem die Namen der 12 Stämme eingraviert waren, was zur Erinnerung dienen sollte. Im Vers 12 lesen wir: *„Befestige die beiden Steine an den Schulterstücken des Efod als Steine, die den HERRN an die Israeliten erinnern! Aaron soll ihre Namen auf beiden Schulterstücken vor dem HERRN zur Erinnerung tragen.“* Es ist also die Aufgabe des Priesters, Gott an die Situation und die Belange seines Volkes zu erinnern. Einen Brustpanzer oder einen Brustschutz soll er tragen, wenn er im Dienst ist oder wenn er vor dem Herrn steht.

Vers 29+30: *„Aaron soll die Namen der Söhne Israels in der Brusttasche des Rechtsentscheids über seinem Herzen tragen, wenn er zum Heiligtum kommt, zur immerwährenden Erinnerung vor dem HERRN. In die Brusttasche des Rechtsentscheids steck die Urim und die Tummim; sie sollen sich über dem Herzen Aarons befinden, wenn er vor den HERRN kommt; Aaron trage den Rechtsentscheid für die*

Israeliten über seinem Herzen ständig vor dem HERRN.“ Er soll diesen Brustschutz immer tragen, um den Willen Gottes für das Volk zu erfahren. Es ist eine Form eines Staatswesens. Der Hohepriester tritt stellvertretend für das Volk Israel vor Yahweh. Im Epheserbrief Kapitel 6 lesen wir wieder vom Brustpanzer der Gerechtigkeit, unserer Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Hierzu kommt noch ein dritter Punkt, der Mantel, den wir im Vers 35 finden. *„Aaron soll den Mantel beim Dienst tragen; sein Ton soll zu hören sein, wenn er ins Heilige vor den HERRN hintritt und wenn er wieder herauskommt; so wird er nicht sterben.“* Hierin liegt eine tiefe spirituelle Bedeutung. Von diesem Mantel wissen wir, dass er wegen seiner Glocken getragen wurde, wegen des Klangs, der der Göttlichen Gegenwart das Herannahen Aarons ankündigte, wenn er das Heiligtum betrat, damit er die Göttlichkeit nicht abrupt und nachlässig stören und dadurch sterben würde. Wieviel Eifer und Verehrung muss ein Priester doch in der Gegenwart des Herrn zeigen, andernfalls droht dem Priester Unheil. Erinnert euch an Jeremia 48, 10: *„Verflucht, wer den Auftrag des HERRN lässig betreibt, ja, verflucht, wer sein Schwert abhält vom Blutvergießen.“*

Als Nächstes möchte Gott, dass ein Stirnband getragen wird. Das Tragen eines Stirnbands sollte die Autorität des Priesters darstellen. Der Herr sagt, dass dieses graviert sein soll. Vers 36-38: *„Mach eine Rosette aus purem Gold und bring darauf nach Art der Siegelgravierung die Inschrift an: Heilig dem HERRN! Befestige die Rosette an einer Schnur aus violetterm Purpur und bring sie am Turban an; sie soll an der Vorderseite des Turbans angebracht werden. Sie soll auf Aarons Stirn sein, sodass Aaron die Mängel an den heiligen Dingen übernimmt, die die Israeliten heiligen, für alle heiligen Abgaben; sie soll ständig auf Aarons Stirn sein, damit sie dem HERRN wohlgefällig sind.“* Liebe Kinder die Rolle der Hohepriester im täglichen Gottesdienst besteht darin, den Göttlichen Herrn hier auf Erden zu repräsentieren. Der Priester ist der Palastdiener; somit dienen die Gewänder, die er trägt, nicht nur dazu, ihn in Würde und Schönheit zu kleiden, sondern auch dazu, einen wichtigen Aspekt des Gottesdiensts zu erfüllen, nämlich die Aufmerksamkeit der Könige auf die Untergebenen, deren Anliegen und Belange zu lenken. Das ist ein Priester. Ein Priester hat dem Herrn mit heiliger Ehrfurcht zu dienen, im Bewusstsein, das er eigentlich den Tod verdient hat.

Aaron trug eine goldene Inschrift über die Heiligkeit Gottes auf seiner Stirn. Damit erinnerte Aaron daran, dass Gott heilig ist, und dass alle, die diese Heiligkeit oder das Priestertum des Herrn teilen, in der Gegenwart Gottes heilig sein sollen. Dies sollte auf der Stirn getragen werden als offenes Bekenntnis ihrer Beziehung zu Gott. Es sollte eingepreßt sein wie durch einen Siegelring, tief und dauerhaft, nicht aufgetragen und leicht abwaschbar, sondern fest und beständig. So soll unsere Heiligkeit vor dem Herrn sein. Jesus Christus ist unser Hohepriester; durch Ihn wurden uns unsere Sünden vergeben und durch Ihn verfallen wir nicht dem Gericht. Unsere Person und unsere Taten finden Wohlgefallen beim Herrn durch die Verdienste Jesu Christi und nicht anders herum.

Über die Bedeutung des Priestertums werden wir in den kommenden Tagen noch ausführlicher sprechen. Das alttestamentarische Priestertum ist nur eine Vorahnung auf das Priestertum Christi im Neuen Testament. Wir haben Anteil an diesem Priestertum und sehen, wie wichtig dem Herrn unsere Heiligkeit ist. Halleluja!

Im Hinblick auf die Wichtigkeit, die der Herr dem Tempel und dem Priesteramt einräumt, gehen wir weiter zum 11. Kapitel im Markusevangelium, wo wir vom triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem lesen. Jesus, das Lamm Gottes, begab sich zum vorherbestimmten Ort, um aufgeopfert zu werden. Jesus wusste, was passieren würde. Das erste, was Er in Jerusalem tat, lesen wir im Kapitel 11 Vers 11: *„Und*

er zog nach Jerusalem hinein, in den Tempel; nachdem er sich alles angesehen hatte, ging er spät am Abend mit den Zwölf nach Betanien hinaus.“ Liebe Kinder Gottes, es ist wirklich wichtig zu sehen, dass Jesu Tod hauptsächlich dazu bestimmt war, Seinen Tempel zu reinigen. Unsere Beziehung zum Tempel, wie wir uns in der Gegenwart Gottes und im Tempel verhalten sowie unsere Liebe für den Tempel sind von höchster Wichtigkeit. Am allerwichtigsten allerdings ist es, dass ihr ein Tempel Gottes seid: „*Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid?*“ Wenn ich mich in der Gegenwart Gottes im Tempel aufhalte, muss ich auf mein Benehmen achten und Ehrfurcht zeigen. Wenn ich ein Unglück, Trockenheit, Verfluchung und Bedrängnis in meinem Leben nicht annehmen kann, muss ich mich fragen, wie weit es mit meiner Heiligkeit her ist. Denkt an das Gleichnis vom verfluchten Feigenbaum. Wir sind berufen, jeden Tag Früchte zu tragen, und das 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche. Dank der Gegenwart des Herrn in uns können wir Früchte tragen; falls nicht, haben wir einen Feigenbaum, der verflucht wird.

Am darauffolgenden Tag begann der Herr mit der Reinigung des Tempels. Jesus sagte: „*Heißt es nicht in der Schrift: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden.*“ Wir sind berufen, ein Instrument des Segens für die Menschen zu sein, ein Haus des Gebets zu sein, und wir sollen für Menschen Fürsprache halten, da wir das Priestertum Christi mittragen; wir sind eine heilige Nation, eine priesterliche Nation, weshalb nichts wichtiger ist, als das Volk Gottes vor dem Herrn zu vertreten. Er braucht uns als Fürbitter, als Haus des Gebets für alle Nationen.

Jeder Christ, jeder Katholik ist zur Fürbitte aufgerufen. Du bist ein Gebetshaus für die Nationen. Wenn der Herr aber sagt, dass wir zu einer Räuberhöhle geworden sind, dann tragen wir unreine Geister in uns – den Geist der Dunkelheit, den bösen Geist der Faulheit, den Geist der Begierde und Völlerei, den Geist des Stolzes und der Habgier, der Eifersucht und des Zorns. Der Herr reinigte Seinen Tempel. Ihr Lieben, erhebt Anspruch auf dieses Wort Gottes, damit Er uns reinwaschen und unsere Dämonen austreiben kann. Durch das Blut Christi bitten wir um die Reinigung unseres Tempels, der unser Leib ist, und erheben Anspruch auf dieses Wort Gottes. Preiset den Herrn!

Die Hohepriester, die Schriftgelehrten und Ältesten sehen, wie Jesus Seine Vollmacht ausübt und den Tempel reinigt, kommen zum Herrn und fragen nach Seiner Vollmacht. Wir sehen, dass diese Menschen nicht wussten, wovon wir überzeugt sind, nämlich dass Jesus die Vollmacht von oben gegeben ist. Er ist der wahre Hohepriester und Er vertritt uns vor dem Vater. Er ist der Mittler zwischen unserer sündigen Generation und dem Himmlischen Vater, dem Heiligen Gott. Durch Sein Opfer am Kreuz hat Er uns alle befreit und uns würdig gemacht, das Gelobte Land zu betreten. Halleluja!

Seht, wenn wir die Autorität Christi anerkennen, geht das mit einer Verantwortung einher. Markus 11,25: „*Und wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.*“ Um das Blut Christi für die Vergebung meiner Sünden beanspruchen zu können, muss ich also ohne Ausnahme allen vergeben. Der Grund dafür heißt Jesus, der Hohepriester. Mit Seiner göttlichen Vollmacht verlangt Er von uns bedingungslose Vergebung für alle, die Schmerz in unser Leben gebracht haben.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, es ist Seine Gnade, die uns stärkt und befähigt, loszulassen und zu vergeben. Halleluja! Wir wollen dem Herrn nun erlauben, aus unserem Tempel Gottes den Geist des Zorns, des Hasses und der Unversöhnlichkeit, den bösen Geist der Dunkelheit auszutreiben. Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der HI. Geist. Amen.

